

oder reht unverzogenlich. Wolte aber unser ieweders diener vor sime herren minnen oder rehtes niht gevõlgig sin, deme sol sin herre unbeholfen sin. Wenne er och da nach wurde gemanet von dem andern uber soliche sine dienere und lute, die minnen und reht versprechent, so sol er wider su beholfen sin uf ein reht deme andern, also die buntnisse stat ane geverde. Und des zû eime offen urkunde han wir der herzoge und der bischof die vorgeanten disen brief versigelt mit unser beyder ingesigeln.

Der wart geben zû Strazburg an der ersten mittewochen nach usgander phinkestwochen, des iares da men zalte von Gotz geburte druzehenhundert iar, dar nach in deme drissigsten iare.

## 28.

*Peter v. Bollweiler, Schultheiß von Breisach, trifft mit Herzog Otto v. Österreich ein Abkommen über eine eventuelle Entschädigung für sein Schultheißenamt.*

*Ensisheim 1330 Juni 26.*

*Orig. Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers, Karlsruhe GLA., 21/52.*

*Die Urkunde stellt eine Ergänzung dar zu dem etwas früheren Abkommen Herzog Ottos mit der Stadt Breisach (Const. 6, 671 n. 794 und 795); s. auch oben n. 27.*

Ich Peter herre ze Bollewilr tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, das ich mit dem hocherbornen edeln fursten und minem gnedigen herren von Gotz gnaden herzog Otten ze Oster(rich) und ze Stir uberein bin komen der dinge, so hie nah geschriben stat. Were das der selb min herre herzog Ott keine sûne oder richtigunge neme mit dem edeln fursten herzog Lud(owigen) von Peyern sinem õheim und in der sûne nicht werde beret, das mir das schultheissentûm ze Brisach blibe fur die zweihundert mark silbers als es mir e fursetzet ist, so sol ich die zweihundert mark silbers, die mir geben sol der egenant herzog Ott min herre, daruber ich sinen offenen brief han, legen an eigen, das zweihundert mark wert si, und sol ich und min erben das enpfahen von im und sinen erben an geverde ze eim rechten seslechen in der stat ze Ensich(eim). Were aber das ich das gût nicht veil funde oder das es sich verzuge, so sol ich mins eigens oder mins erbes das zwei hundert mark wert si, die mir min herre geben sol, als vorgeschriben stat, umbe die dienste, so ich im ge-